

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementpreis halbjährlich durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder dem nächsten gelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreifaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 107.

Donnerstag, den 20. September.

1866.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Schulden-Liquidation.

In der Gantmasse des Johann Christoph Keppel, Bauern in Hosslett, hat man zur Schuldenliquidation, sowie den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf

Donnerstag, den 4. Oktober 1866,
Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, wozu man die Gläubiger und Bürgen hiermit vorladet, damit sie entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte hiebei auf dem Rathszimmer zu Neuweiler erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anmelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus Gerichtsalten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen.

Im Falle eines Vergleichs, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstag an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Calw, 1. September 1866.

K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Stuttgart.

Voraffordirung von Eisenbahnbauarbeiten.



Zu Ausführung der Schwarzwaldbahn werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom 11. Arbeitsloos der Bauaktion Leonberg zur Submiffion

ausgeboden.

Dieses Arbeitsloos beginnt bei Nro. 71 + 20 der I. Stunde auf der Markung Zuffenhausen und endigt bei Nro. 35 + 20 der II. Stunde auf der Markung Kornthal.

Dasselbe ist 9,328 Fuß lang.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlag folgendermaßen berechnet:

- | | |
|---------------------------|-------------------|
| 1) Erdarbeiten | 75,084 fl. — kr. |
| 2) Brücken und Durchlässe | 23,073 fl. 55 kr. |
| 3) Straßenbauten | 8,485 fl. 34 kr. |
| 4) Fluß- und Uferbauten | 543 fl. 54 kr. |

zusammen 107,187 fl. 23 kr.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnisse können bei dem Eisenbahnbauamt Leonberg, derzeit noch in Stuttgart (alte polytechnische Schule) eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot zu den Bauarbeiten im 11. Arbeitsloos der Bauaktion Leonberg“

versehen, spätestens bis

Montag, den 8. Oktober d. J.,

Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

An demselben Tage Nachmittags 4 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 15. September 1866.

K. Württ. Eisenbahnbau-Commission.
Klein.

An die K. Pfarrämter und Ortsschulbehörden.

Die Bezirksschulversammlung wird am Dienstag, den 25. und die Diöcesansynode Donnerstag, den 27. Sept., hier gehalten werden. Die erstere wird mit Auführung einiger Gesangstücke von Seiten der Lehrer in Verbindung mit einem Sch-

lerchor, sowie mit einigen Orgelspielsproben, die Synode mit einem Gottesdienst beidemal um 9 Uhr eröffnet werden. Zu der Bezirksschulversammlung sind alle Freunde der Schule, insbesondere die neugewählten Ortsschulräthe, zu der Diöcesan-Synode die Kirchenältesten noch besonders eingeladen.
Calw, 19. September 1866.

Deban Lechler.

21. Calw.

Erinnerung an die Beobachtung der straßenpolizeilichen Vorschriften.

Man sieht sich veranlaßt, die Beobachtung der straßenpolizeilichen Vorschriften in Erinnerung zu bringen, wornach das Besetzen und Belegen der öffentlichen Straßen mit Wagen, Karren, Steinen, Bauholz u. d. bei einer Strafe von 1—3 fl. verboten ist. Nur ausnahmsweise kann dies in dringenden Fällen gestattet werden, aber nur unter der Voraussetzung, daß dadurch die Passage in keiner Weise gehindert oder beeinträchtigt wird.

In solchen Fällen ist aber für gehörige Beleuchtung bei Nacht bei einer Strafe von 1—3 fl. Sorge zu tragen.

Am 17. September 1866.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

21. Calw.

Haus-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Messerschmieds Christian Friedrich Hütt von hier kommt, nachdem sich am letzten Aufsteigstermin kein Liebhaber gezeigt hat, am

Montag, den 8. Oktober 1866,

Vormittags 11 Uhr,

wiederholt zum Verkauf:

1/2 an 15,2 Rthn. einem zweistöckigen

Wohnhaus und

8,2 Rthn. Lohraum,

1/2 an einem gewölbten Keller und Speicher,

2,2 Rthn. ein einstöckiges kleines Ge-

bäude, eine Messerschmiedwerkstätte.

Anschlag zusammen 1200 fl.

Kaufslustigen wird bemerkt, daß die Hütt'schen Eheleute diese Gebäude nicht mehr zu erwerben beabsichtigen und daß dieselben gemäß des Executions Gesetzes nur dann bis auf Weiteres in deren Besitz bleiben, wenn sich abermals kein Käufer findet.

Den 18. September 1866.

Rathschreiberei.

Haffner.

Hirschau. Schafwaide-Verpachtung.



Die hiesige Win-
terschafwaide wird
nächsten
Dienstag, den
25. dieß,
Vormittags 9 Uhr,
auf hiesigem Rath-

haus verpachtet, wobei die näheren Bedin-
gungen bekannt gemacht werden.

Den 18. Sept. 1866.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:
Vorstand Greiner.

Haus- und Güter-Verkauf.

Auf Anordnung des K. Oberamtsgerichts
Calw wird die dem Johannes Seeger,
Holzhändler in Neuweiler, gehörige Gebäu-
lichkeit, sowie auch dessen am 23. April
d. J. von Waldmeister Haug in Gültlin-
gen und Genossen erkaufte Liegenschaft,
nämlich:

- 1) ein Hausantheil, der Untere Stock
nebst dem 2. Wohnstock, und der
Scheuerantheil;
- 2) $\frac{1}{2}$ Morgen 14,0 Rthn. Wiese, die
Falkwiese genannt;
- 3) $\frac{2}{3}$ Mrgn. 29,9 Rthn. in den Ne-
zeläckern; —

am

Montag, den 8. Oktober d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen
Aufstreich verkauft.

Neuweiler, 17. September 1866.

Schultheißenamt.

2)1.

Klinl.

Haus-, Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Kön. oberamtsgerichtlichem Auftrag zu-
folge werden aus der Concursmasse des Chris-
toph Keppel in Hoffstett dessen nachbe-
schriebene Gebäulichkeiten und Liegenschaf-
ten, sowie auch dessen Fahrniß am

Montag, den 1. Oktober,

auf dem Rathhaus in Neuweiler dem Ver-
kauf ausgesetzt, und zwar:

Gebäude:

ein einstockiges Wohnhaus, Scheuer
und Streuschopf, von Holz
erbaut, unter einem Lander-
dach, mit Fußmauer;

eine von Holz erbaute Keller- und Bad-
hütte, mit Backofen und darunter be-
findlichem gewölbtem Keller, und Fuß-
mauer beim Haus.

Garten:

$\frac{1}{2}$ Mrgn. 15,4 Rthn. Gemüse-, Gras-
und Baumgarten sammt Pumphun-
nen beim Haus.

Acker:

$\frac{4}{5}$ Mrgn 32,8 Rthn. gebautes Wech-
selsfeld in den Hausäckern,

$\frac{6}{7}$ Mrgn 18,3 Rthn. gebautes Wech-
selsfeld in den Straßenäckern.

Der Haus- und Güterverkauf findet
Morgens 9 Uhr und der Fahrnißverkauf
Nachmittags 1 Uhr statt.

Indem Kaufsliebhaber hiezu eingeladen

werden, wird bemerkt, daß bei dem Verkauf die
Genehmigung des K. Oberamtsgerichts und
der Gläubiger vorbehalten wird.

Neuweiler, 17. September 1866.

Schultheißenamt.

2)1.

Klinl.

Martinsmoos.

Gefunden

wurde ein Schirm in Martinsmoos und
kann innerhalb 15 Tagen gegen Einrückungs-
gebühr vom rechtmäßigen Eigentümer in
Empfang genommen werden beim
Schultheißenamt

Außeramtliche Gegenstände.

2)2 Calw.

Hochzeits-Giniadung

Zu unserer Hochzeit, welche wir am
Donnerstag, den 20. September,
im Gasthof zum „Badischen Hof“ da-
hier feiern werden, erlauben wir uns
alle unsere guten Freunde und Be-
kante freundlich einzuladen.

Carl Sanzmüller, Glaser.

Johanne Beiser.

Von heute an kann gemostet
werden bei

Ch Kirchherr,
Zimmermstr.

Guten Durg

hat zu verkaufen

J. Volle in der Insel.

Den Herren Pflegern und Capitalisten

empfehle ich mich zum Ein- und Verkauf von Obligationen, Lotterieloose u. u.
und sichere möglichst pünktliche und billige Besorgung zu.

Louis Dreiß.

Memmingen.

Wir beehren uns den Herren Landwirthen unsere

Mech. Flach-, Hanf- und Bergspinnerei

zum Spinnen im Lohn zu nachstehenden Bedingungen bestens zu empfehlen:

- 1) Für den Schneller von 1000 Fadenumgängen auf dem allgemein einge-
führten Hapsel werden vier Kreuzer Spinnlohn berechnet.
- 2) Aus Flachsabwerg wie auch Hanfabwerg wird Garn No. 12
gesponnen.
- 3) Von ungehecheltem jedoch schön geschwungenem Flach und Hanf, welch'
lehterer zugleich fein gerieben sein muß, wird das Aushecheln unentgeld-
lich besorgt. Die ausgehechelte lange Faser wird zu 25r-30r Garn
und das sich beim Hecheln ergebende Abwerg zu 12r Garn versponnen.
- 4) Fein gehechelter Flach und Hanf wird ebenfalls zu 25r-30r
Garn versponnen; bedingt die Qualität noch ein Nachhecheln, so spinnen
wir aus dem ausgehecheltem feineren Abwerg 14r-20r Garn.

Herr A. Armbruster sen. in Calw wurde von uns als Agent ange-
stellt und wird derselbe den ihm zum Spinnen übergebenen Rohstoff schleunigst an uns
hierher senden, sowie auch seiner Zeit das Gespinnst an unsere verehrl. Kunden zurück-
befördern. Ebenso können auch Muster unserer Gespinnste daselbst eingesehen werden.

Unsere Garne erfreuen sich bereits seit mehreren Jahren des allgemeinen Beifalls
und sehen wir recht häufigen Zuweisungen entgegen.

Hochachtungsvoll

F. Kerler & Comp.

Für Damen.

Die Musterkarte des Herrn Kauf-
holz in Stuttgart, mit den neuesten
und modernsten Herbst- und Wintermustern
ausgestattet, ist soeben bei mir eingetroffen
und empfiehlt sich namentlich auch durch
billige Preise.

Ich erlaube mir, zu deren häufiger Be-
nützung freundlich einzuladen.

2)1.

E. W. Heiler.

Calw.

Ziegel- und Holz-Verkauf.

Von dem Dach auf der Brückentapelle
kommen am

nächsten Donnerstag,

Abends 5 Uhr,

auf der äußeren Brücke ungefähr

1100 Stück Dach- und

40 Firstziegel, sowie eine Parthie Holz

zum Verkauf.

Calw.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des
fürlich verstorbenen Gerichtsdi-
ners Viger wird am nächsten
Freitag, den 21. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

im Hause des Bäckers Frohmüller
eine Fahrniß-Versteigerung gegen gleich

baare Bezahlung abgehalten und kommt vor:

eine silberne Taschenuhr, 1 schöne Stand-

uhr, Mannsleider, 1 vollständiges

Bett sammt Bettlade und Kopfbaar-

matrage, Bettgewand und Leinwand,

Rüchengeschrir, 1 gute größere Kraut-

stunde, Schreinwerk, wo unter 1 Ar-

moir, 1 Kasten, Tische und allerlei

Hausrath.



Wiltberg. Chaisen-Verkauf.

Am nächsten Freitag, als am hiesigen Schäfermarkt, verkaufe ich das Gestell einer guten mit eisernen Achsen und 4 C. Federn versehenen Chaise.
Die Räder sind gut beschlagen.
Den 18 Sept. 1866.
Kaufmann Schönbut.

Traubenzucker

besten Qualität empfiehlt namentlich bei Abnahme von mindestens 1/2 Ctr. zu sehr billigen Preis

Emil Georgii.

Calw.

Bei dem Mosten im vorigen Jahr wurde bei mir ein Umäßiges, in Eisen gebundenes

Fäßchen entlehnt;

ich bitte, dasselbe mir in Pälde zurückzugeben.
Gottlob Raschold.

Eine Parthie Leinwand,

angesehener Qualität, die Elle von 24 fr an, empfiehlt

Emil Dreif.

Tagesneuigkeiten.

— Neuenbürg, 15. Sept. Gestern Nacht kam in der Geißleschen Kastenmühle Feuer aus, welches in für die nächste Nachbarschaft sehr gefährdender Weise binnen weniger Stunden das mit so vielem Fleiß neu eingerichtete Gebäude sammt den reichlichen Vorräthen gänzlich in Asche legte. (S. A.)

— Neresheim, 15. Sept. Ueber den bisherigen Verlauf der Cholera in dem benachbarten Ugenheimingen vermögen wir folgende amtliche Nachrichten mitzutheilen. Vor 14 Tagen kam eine Reisende aus Pöhlman dort an. Hiesig 2 Tage gesunden, erkrankte aber am 2. Tage an einem sehr heftigen Choleraanfalle, von dem sie wieder genesen ist. Nach 4 Tagen wurde der Wirth, welcher sie aufgenommen hatte, und nach 6 Tagen dessen Kind von der Cholera befallen und beide starben an den gleichen Tagen, wie auch die Wärterin der Ersterkrankten, eine Hebamme, der Cholera erlag. In den nächsten Tagen erkrankten noch 3 Personen, wovon 2 gestorben sind. Unterdessen sind die geeigneten gesundheitspolizeilichen Maßregeln gegen die Weiterverbreitung der Krankheit getroffen und ein eigener Arzt kaselkt hingefendet worden, um möglichst schnelle Hilfe zu leisten. (S. A.)

— Großes Aufsehen verursacht gegenwärtig eine in Wien erschienene Broschüre, betitelt: „Altenmäßige interessante Enthüllungen über den badischen Verrath an den deutschen Bundesstruppen in dem soeben beendigten preussisch-deutschen Kriege.“ Die „Karlsru. Btg.“ führt einige Beispiele von Unrichtigkeiten und Unwahrheiten daraus an, um damit die Berechtigung zur Ueberschrift „altenmäßig“ zu widerlegen. sagt aber, daß die Schrift dennoch auch wirklich authentische Aktenstücke, dienstliche Befehle, sogar Privattelegramme enthalte, welche nur einer beschränkten Anzahl von Personen zugänglich waren. Dadurch und bei den schweren Verdächtigungen, welche die Schrift gegen Baden enthalte, seien weitere Schritte unumgänglich geworden. Man habe zuerst auf den Prinzen Alexander von Hessen Verdacht gehabt, daß er das Material geliefert, weil er sich kurz vor Erscheinen der Broschüre in Stuttgart und Wien aufgehalten, und habe daher 2 hohe Offiziere an denselben gesandt, welche eine schriftliche (wörtlich mitgetheilte) Erklärung von ihm überbrachten, wonach er zur Fertigung und Veröffentlichung der Schrift in keinerlei Beziehung steht, ihm dieselbe überhaupt bis zu ihrem Erscheinen fremd geblieben ist und die Art und Weise der Angriffe gegen den Prinzen Wilhelm von Baden nicht billigen kann.

— Der mit den Korpsakten getriebene Mißbrauch habe ferner eine Korrespondenz mit dem vormaligen Chef des Generalstabs des 8. Armeekorps, dem königl. württ. Generalleutnant Bauer, veranlaßt, welcher eine (ebenfalls mitgetheilte) Erklärung abgab, in welcher er sagte, daß er von der Broschüre vorher nichts gewußt und von derselben wie das übrige Publikum überrascht worden sei, daß mit seinem Wissen und seiner Gelassenheit kein Stück der Korpsakten, das auf jenes Werk enisern Bezug habe, abgegeben worden sei u. s. w., ferner daß er dem Korpskommandanten niemals einen Antrag auf Suspension des Kommandanten der 2. Division gestellt habe. Dagegen sei richtig, daß in Crainfeld, als die Meldung von dem Zurückgehen der Badener eintraf, darüber gesprochen wurde, ob jener Commandant, wenn er den Befehl, wieder vorzurücken, nicht befolge, vom Amte nicht zu suspendiren wäre. Der Befehl sei sofort befolgt worden und von Suspensionen von da und auch später nicht mehr die Rede gewesen. Schließlich beklagt er die Broschüre — Die Karlsruher Zeitung versichert ferner, daß sowohl die militärische Führung der 2. Division als die politische Haltung der

großherzoglichen Regierung während des letzten Krieges das Licht der Deffentlichkeit erträgt, und hört, daß eine Entgegnung im Werke ist, welche auf Grund ehrlich erworbener und unerschütterter Aktenstücke und ohne Verrath und Verletzung des Prief- und Telegraphengeheimnisses geführt werden wird. — Warten wir noch auf diese Entgegnung. Die Erläuterungen der Karlsruher Zeitung selbst behandeln zunächst nur die Urheberchaft oder Mitschuld an der Druckschrift; über Grund oder Ungrund der mitgetheilten Thatsachen ist aus jener Erklärung wenig zu entnehmen.

— Frankfurt a M., 12. Sept. Die Vorbereitungen zur definitiven Uebernahme der Regierung dauern preussischerseits fort und ein Lichtchen der Souveränität erlöst nach dem andern. Gestern gelangte der Befehl an die Münze, ihre Arbeiten einzustellen. Es waren dort in letzter Zeit für etwa 6 M. A. Gulden Fünfmarkenthaler umgeprägt worden, die Umprägung des kleinen Restes von 700,000 fl. mußte nun, wenigstens mit dem Frankfurter Stempel, unterbleiben. Ueber die immer noch in Berlin anwesende Deputation verlautet nur so viel mit Bestimmtheit, daß ihr Empfang bei dem Ministerpräsidenten wegen überhäufter Geschäfte desselben immer weiter hinausgeschoben worden, und daß sie nun wieder auf 3 Tage vertagt wurde.

— Frankfurt, 16. Sept. Unser Westende ist seit 2 Uhr Nachmittags in großer Aufregung. Etwa 1500 Landwehrmänner des 32. Regiments sind von Mainz zu Fuß hierhergekommen und sollten weiter nordwärts marschiren. In die Nähe der Bahnhöfe gekommen, weigerten sich die ermüdeten Leute, ihren Marsch fortzusetzen. „Man hat uns per Eisenbahn in den Krieg geführt, nun kann man uns auch wieder zu Hause bringen“, hörte man unausgesetzt rufen; dazwischen nicht wiederzugebende Vernünftigungen. Ein höherer Offizier wurde insulirt. Die Leute sind unbewaffnet, da man ihnen schon in Mainz die Waffen abgenommen hat die meisten mit großen Stöcken versehen. Um 5 Uhr suchten sie zum Schnellzug der Weserbahn zu gelangen; der Bahnhof sowie die ganze Umgegend war jedoch von Linientruppen besetzt. Gegen 6 Uhr erschien General Mantel und suchte sie zu beschwichtigen. Vergebens. Nunmehr sind es volle 5 Stunden, daß die Landwehrlente den Bahnhof und die anliegenden Straßen umlagern, oder in kleineren Trupps säreierend und tobend umherziehen. Einquartiren wollen sie sich nicht lassen; sie erklären auf der Strafe bivouakiren zu wollen, wenn man sie nicht per Eisenbahn befördere. (Beob.)

— Braunschweig, 16. Sept. Von Seiten des ehemaligen hannoverschen Hofes werden neuerdings Anstrengungen gemacht, daß der Herzog von Braunschweig zu Gunsten des ehemaligen hannoverschen Thronfolgers abtante. Man glaubt, der Herzog werde seinen Entschluß nicht ohne die Zustimmung Preußens fassen, das den Erb-Fall Braunschweigs beansprucht. In dem Herzogthum selbst ist die überwiegende Mehrheit gegen die Errichtung eines neuen kleinen Welfenthrones.

— Berlin, 15. Sept. Die „Nordd. Allg. Btg.“ meldet: Die Verhandlungen mit Sachsen, welche bisher das militärische Gebiet betrafen, waren noch erfolglos; indessen scheint wenigstens die Erfüllung der Vorbedingungen nahe. Die Verhandlungen mit Neuf-älterer Linie stehen; mit Meiningen sind sie noch nicht wieder aufgenommen. — Dasselbe Blatt bezeichnet die wiederholte Londoner Nachricht der „Neuen Freien Presse“, daß Graf Bismarck in Biarritz Verpflichtungen eingegangen sei, als edictet.

— Herr Benedetti ist gestern Mittags von Karlsbad hier eingetroffen und hat seine Funktionen vorläufig wieder übernommen. — Berlin, 14. Sept. Wegen der Kreditforderer von 60

... Kauf-
... neuesten
... ermustern
... getroffen
... durch
... ffiger Be-
... eiler.

... Verkauf.
... kentapelle

... rthie Holz

... G.
... schaft des
... richtsdie-
... nächsten

... müller
... en gleich
... ommt vor:
... e Stand-
... ständiges
... Hofbaar-
... einwand,
... re Kraut-
... ter 1 Ar-
... allerlei

... isten
... sen 2c. 2c.

... reiß.

... merci

... en:
... ein einge-

... Pro. 12

... f, welch'
... entgeld-
... r Garn
... rponnen.
... se—30r
... o spinnen
... Garn

... unt ange-
... st an uns
... en zurück-
... werden.

... Beifalls

... mp.



Millionen wird der Abgeordnete Twisten ein Amendement einbringen, dahin gehend, daß das Haus bewillige: Erstens Schatzscheine für ein Jahr, welche nicht ohne Zustimmung der Kamern zu erneuern sind, zweitens eine Anleihe zu Kriegszwecken, deren Rest, wenn bis 1870 nicht für Kriegszwecke verausgabt, nicht in den Staatsschatz fließen, sondern zur Tilgung von Staatsschulden verwendet werden soll.

— Berlin, 18. Sept. Am Montag fand im Herrenhaus die Debatte über das Reichswahlgesetz statt. Die Erklärung der Regierung lautete: die Regierung wünsche die Annahme des Gesetzes in der Fassung des Abgeordnetenhauses. Die Aenderungsverschlage von Seiten des Herrenhauses seien zwar Verbesserungen, aber das Scheitern des Gesetzes durchkreuze die Politik der Regierung. Die Abstimmung ergab Annahme der Fassung des Abgeordnetenhauses en bloc und Annahme der Commissionsverschlage als Resolution. Nur die Polen stimmten dagegen.

— Berlin, 18. Sept. Kreuzzeitung: Zwischen der Regierung von Preußen und dem Kurfürsten von Hessen ist ein Vertrag unabhcht über die Theilung des Vermögens des ehemaligen Kurfürstenhauses, sowie über weitere Bestimmungen, wie diejenige über den Eid der kurhessischen Beamten, unterzeichnet worden.

— In Berlin hat man an Cholerafranken, die schon vollständig besinnungs- und pulstlos dalagen und bei denen in kürzester Frist der Tod zu erwarten stand, die Operation der Transfusion mit vielem Gluck angewendet. Es wurde jedem der Patienten eine Quantität Blut abgelassen und etwas über ein Pfund besonders dazu präparirten, von gesunden Menschen entnommenen Blutes ihnen in die Adern eingespritzt. Es trat bald eine auffallende Veränderung ein, das zusammengesunkene Gesicht bekam eine frische Farbe, der Puls hob sich und nach und nach trat die Besserung ein. Die Kranken wurden gerettet.

— Kiel, 14. Sept. Ein Rescript des Oberpräsidenten verbietet die Entfaltung von schwarzrothgoldenen Fahnen und dergleichen Fahnenstangen in den Elbherzogthümern, weil diese Farben im beendigten Kriege von Theilen der Reichsarmee als Abzeichen benutzt worden, also geeignet seien, die Gefühle der preussischen Truppen zu verletzen und zu Konflikten Anlaß zu geben.

— Haderleben, 16. Sept. Eine überaus zahlreiche Versammlung von Männern aus allen Distrikten von Nordschleswig erklärte sich entschieden gegen jede Theilung und sprach sich für volle Vereinigung mit Preußen aus. Sogar Redner von der äußersten Nordgrenze protestirten in dänischer Sprache gegen eine Theilung Schlesiens.

— Wien 15. Sept. Baron v. Werther ist hier eingetroffen, um die Vertretung Preußens wieder zu übernehmen. Die „Abendpost“ bemerkt dazu: „Der ehrenhafte Charakter und der unter den schwierigsten Verhältnissen bewährte versöhnliche Geist des Barons v. Werther lassen seinen Wiedereintritt als befriedigende Thatsache erscheinen.“

Italien. Florenz, 14. Sept. Die Fortsetzung der Konferenzen über die venetianische Schuld ist auf die nächste Woche verschoben worden. Man versichert, Preußen habe erklärt, daß durch die Schwierigkeiten, welche Oesterreich der Regelung der Schuldfrage gemäß dem Züricher Vertrag entgegenstelle, die Ausführung des Prager Friedens in Frage gestellt sei. — In der heutigen Conferenz schlug Menabrea einen Vergleich bezüglich der venetianischen Schuld vor. Frankreich und Preußen unterstützten denselben. — Palermo, 17. Sept. Eingedrungenen Banden verlangen die Erhaltung der religiösen Genossenschaften. Die Nationalgarde von Palermo und der Umgegend hilft die Ordnung wiederherstellen.

Türkei. Konstantinopel, 15. Sept. Nach Candia neuerdings Einschiffung beträchtlicher Verstärkungen. Die Quarantaine gegen die Provenienzen aus Kustendje aufgehoben. General Trr ist nach Italien zurückgekehrt. Der polnische General Langiewicz ist hier eingetroffen. — Zehntgige Quarantaine ist über die Provenienzen aus Triest verhängt. Vorbereitungen werden zum Empfang des Fürsten von Rumänien getroffen. — Aus Candia (über Athen vom 7. d. M.) wird gemeldet, daß ein Treffen zwischen den Griechen und den türkischen Einwohnern statt-

gefunden hat; diese letzteren wurden zurückgeschlagen; das türkische Heer blieb inaktiv. Die Nachricht, England habe die Abtretung der Insel Candia an Griechenland vorgeschlagen, hat auf Candia, wie in Athen großen Enthusiasmus hervorgerufen.

Die Volksaufstnde in Epirus haben Nachahmung in Albanien gefunden. Sie sind für die Pforte um so mislicher, da die Türkei ihre besten Soldaten aus diesen Provinzen erhält. Auch in Bosnien regen sich bestige Gährungen, sie dürften große Gefahren bereiten, da die Reibungen nicht mehr, wie ebenedem zwischen Türken und Griechen stattfanden, sondern zwischen den Bauern welcher Religion auch, und den großen Grundbesitzern, welche zugleich Verwaltungsbeamte und Agenten der Regierung sind.

Rußland. St. Petersburg, 15. Sept., Morgens. Soeben hat unter furchtbarem Menschengedränge die Hinrichtung Karakosows stattgefunden.

England. Edinburgh, 12. Sept. Ein hiesiges Blatt meldet von einer, wahrlich sich bestätigt, merkwürdigen Entdeckung: Von der jetzigen englischen Erforschungs Expedition in Palästina sei nämlich, in Tell-Hir, der alte Tempel (soll wohl heißen Synagoge) von Kapernaum ausgegraben worden, und zwar in fast vollständig erhaltenem Zustande. Das wäre dann wohl das einzige noch vorhandene Gebäude, das der Heiland wirklich betreten. (Ob es aber wirklich auch die Synagoge aus Christi Zeit?)

(Die Realisirung einer Anleihe.) Der Name Garibaldi wurde im letzten Kriege zum Deckmantel eines Studentenstreiks arger Art benutzt. Ein Student, dessen Eltern an der krainisch-steyerischen Grenze leben, kam plötzlich heim zu ihnen und erzählte, der berühmte Freischaarenanfhrer sei schon in Laibach. Der Bischof mit allen Domherren, der Magistrat, Herren und Frauen seien ihm entgegengegangen, Garibaldi habe sich aber schnurstracks ins Gymnasium begeben und alle Studenten vom 17. Jahre angefangen in seine Schaaren einreihen lassen, nur derjenige, der in 48 Stunden 100 fl. in Silber oder 150 fl. in Banknoten erlege, werde davon befreit. Die thörichten Eltern, ohne sich weiter um die Sache zu erkundigen, hatten nichts Siligeres zu thun, als das Geld mit vieler Mühe aufzutreiben, wobei sie dem Sohne auf das Feierlichste versprochen mußtun, Niemanden den Zweck dieser Anleihe zu eröffnen. Sobald der geniale Sohn das Geld in Händen hatte, setzte er sich wohlgemuth in den Wagen und fuhr nach Laibach zurück.

Die „Newyorker Abendzeitung“ erzählt: „Am Dienstag ließ sich im Broadway zum großen Erstaunen der Menge eine Lokomotive sehen, die unter den zahllosen Omnibussen und Kutschen dahinfuhr, ohne den Pferden zu nahe zu kommen. Die Maschine lag horizontal und nahe dem Boden, und hatte nur einen kleinen Schlot über der Dampfmaschine und dem Kessel waren Sige angebracht, auf welchen acht Personen Platz genommen hatten. Hinter ihnen saßen noch 2 Männer, deren einer der Lokomotivführer war. Die Räder waren von Holz, mit 3 Zoll dicken Eisenreifen beschlagen. Die Maschine fuhr durch den Broadway und umkreiste die City Hall Park. Sie kann 20—25 Meilen per Stunde auf jedem gewöhnlichen Wege machen. Die Maschine verzehrt ihren eigenen Rauch, macht kein Geräusch, und kann sich in einem engeren Raume umbdrehen, als irgend ein mit Thieren bespanntes Fuhrwerk. Der Lokomotivführer kann die Maschine augenblicklich anhalten und ausweichen lassen.“

Frankfurter God-Cours vom 17. Sept.

	fl.	fr.
Pistolen	9 41	— 43
Friedrichsd'or	9 56	— 57
Hollnd. 10 fl.-Stcke	9 46	
Rand-Dukaten	5 43	
20-Frankenstcke	9 22 1/2	23 1/2
Engl. Sovereings	11 46	— 50
Auss. Imperiales	9 42	— 44

Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:	
Wirt Dukaten	5 fl. 45 fr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 30
Preuss. Pistolen	9 fl. 55
Anderer ditto	9 fl. 40
20-Frankenstcke	9 fl. 21
Stuttgart, 15. Sept. 1866. K. Staatskassenverwaltung.	

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Oelshlager.

